Da es um 1300 zu einer spürbaren Verdichtung des erzbischöflichen Einflusses im Medebacher Raum kam und damals auch das von Rainald von Dassel 1165 ausgestellte erste Medebacher Stadtrecht modifiziert wurde, könnte die Urkunde in dieser Zeit angefertigt worden sein. E. G.

Vladimír SPÁČIL / Libuše SPÁČILOVÁ, *Míšeňská právní kniha. Historický kontext, jazykový rozbor, edice* [Nebentitel: Das Meißner Rechtsbuch. Historischer Kontext, linguistische Analyse, Edition. Mit ausführlichen deutschen Zusammenfassungen], Olomouc 2010, Nakladatelství Olomouc, 835 S., ISBN 978-80-7182-280-6, CZK 797. – Eine der wichtigsten Sammlungen des Magdeburger Stadtrechts stand bisher nur in veralteten Editionen (die letzte ist die von Friedrich Ortloff aus dem Jahre 1836) zur Verfügung. Die zwischenkriegszeitlichen Editionsversuche (vornehmlich von W. Weizsäcker und G. Ullrich) sind gescheitert, obwohl wichtige Vorarbeiten vorhanden sind. Die vorliegende gemeinsame Arbeit des Historikers/Archivars und der Germanistin versucht, diese Lücke aufgrund der Kenntnis aller bekannten Hss. zu schließen, wobei mährische Überlieferung die Arbeitsgrundlage bietet. Es handelt sich um zwei Kodizes des Olmützer Bezirks- und Stadtarchivs, weitere zwei befinden sich im Brünner Mährischen Landesarchiv und eine in der Olmützer Metropolitankapitelbibl. Zu diesen ist wohl auch die Wiener Hs. (Nationalbibl., 14869) hinzuzuzählen, die wahrscheinlich ebenfalls Olmützer Herkunft ist. Als Grundlage für die Edition dient die Brünner Hs. sign. G 10, Nr. 259, die wohl auch aus Olmütz stammt und nach Brünn über Znaim kam; in der Literatur galt sie als verschollen. Spáčil verfolgt in seinen äußerst breit angelegten Ausführungen (S. 15–358) das Thema „ab ovo“, d. h. von Eike von Repgow bis zum Klenkoks Kampf gegen den Sachsenspiegel und anknüpfend bis zu den von ihm abgeleiteten jüngeren Rechtsbüchern. Doch auch die Überlieferungsgeschichte des Sachsenspiegels und verwandter Rechtstexte sowie ihre Wirkung im städtischen Rechtsleben werden aufgrund der ausgedehnten deutschen Literatur behandelt. Ausführlich widmet sich dann Spáčil der Entfaltung des Magdeburger Rechts in den böhmischen Ländern, d. h. in den Städten, die dieses Recht genossen, besonders in Olmütz, wobei auch jüngere tschechische Übersetzungen in den Blick genommen werden. Knapp 100 Seiten werden dann den Konkordanzen mit der Quellen des Meißner Rechtsbuches gewidmet. Die sprachliche Analyse stützt sich auf die vier Grundhss. Rund 220 Seiten lang ist die Edition des sieben Bücher umfassenden Textes. Namen- und Sachregister schließen den Band ab. Ivan Hlaváček

---

David ROFFE, *Decoding Domesday*, Woodbridge u. a. 2007, Boydell Press, XX u. 374 S., ISBN 978-1-84383-307-9, GBP 50 bzw. USD 95. – Das auf der Grundlage der von Wilhelm dem Eroberer veranlaßten Landesaufnahme von 1086 entstandene Domesday Book (DB) findet seit jeher das rege Interesse der Forschung, mit einem Höhepunkt um das 900-jährige Jubiläum von 1986 (vgl. DA 48, 113–135). Der vorliegende Band versucht eine Neuinterpretation, die auf die Entstehung des DB zielt und auf den früheren Thesen des Vf. aufbaut (vgl. DA 58, 625 f.), wonach die Landesaufnahme von der Anlage des Buchs getrennt betrachtet werden sollte und das DB nicht das Ziel der Erhebung